

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

|  |                                |                                  |                         |
|--|--------------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| <b>Name:</b>                             |                                | <b>Austausch im:</b>             | <b>SoSe23</b>           |
|  |                                | (akademischen Jahr)              |                         |
| <b>Studiengang:</b>                      | <b>Sonderpädagogik</b>         | <b>Zeitraum (von bis):</b>       | <b>Februar bis Juni</b> |
| <b>Land:</b>                             | <b>Slowenien</b>               | <b>Stadt:</b>                    | <b>Ljubljana</b>        |
| <b>Universität:</b>                      | <b>University of Ljubljana</b> | <b>Unterrichts-<br/>sprache:</b> | <b>Englisch</b>         |
| <b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS) | <b>ERASMUS</b>                 |                                  |                         |

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

|                            | 1<br>(niedrig) | 2 | 3 | 4 | 5<br>(hoch) |
|----------------------------|----------------|---|---|---|-------------|
| Soziale Integration:       |                |   |   |   | X           |
| Akademische Zufriedenheit: |                |   |   |   | X           |
| Zufriedenheit insgesamt:   |                |   |   |   | X           |

ECTS-Gebrauch:    JA: **x**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsschreiben erfolgte gemeinsam mit Annika und Johanna, die für uns in der Fakultät 13 zuständig waren. Im Moodleraum stand zusätzlich auch immer ein Plan mit den Fristen und Zeiten zur Verfügung. Den Stundenplan haben wir dann größtenteils selbst erstellt und sind bei Fragen auf Annika und Johanna zugekommen. Ob die jeweiligen Kurse aus Ljubljana auch hier an der TU Dortmund anrechenbar sind, mussten wir selbst mit den jeweiligen Professoren absprechen. Dafür sind wir auf diese zugekommen, entweder per Mail oder persönlich.

#### **Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Finanziert habe ich meinen Auslandsaufenthalt durch die ERASMUS-Förderung (zuzüglich dem sozialen Topper) und Auslands-Bafög, was aber nicht sehr hoch ausgefallen ist im Vergleich zum Bafög, was ich normalerweise bekomme (nur um eine grobe Einschätzung zu haben).

#### **Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Nach Slowenien selbst hat der deutsche Ausweis gereicht, um einreisen zu können. Auch die Nachbarländer Italien, Serbien, Bosnien und Kroatien, die wir auf eigene Faust oder mit dem Austauschprogramm besucht haben, konnten ohne Weiteres mit dem deutschen Personalausweis bereist werden.

#### **Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ein Sprachkurs war nicht erforderlich.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Angereist bin ich persönlich mit dem Flixbus. Dieser bietet auch eine Direktverbindung von Dortmund nach Ljubljana, die ich immer wieder nutzen würde. Ansonsten gibt es aber auch Verbindungen mit Zwischenstopp, beispielsweise in München oder Frankfurt. Das Gute am Flixbus ist, dass ein großes Gepäckstück (20kg) automatisch enthalten ist. Jedes weitere Gepäckstück kostet nur 5 Euro Aufpreis und bietet sich daher an, wenn man ein halbes Jahr verreist.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Am Campus selbst steht das internationale Office immer zur Verfügung bei Fragen oder Problemen. Sie sind sowohl vor Ort im Büro als auch per Mail schnell erreichbar und antworten immer und schnell. Auf dem Campusgelände gibt es auch eine Mensa. Wir persönlich haben aber eher die kleineren umliegenden Restaurants, in denen es viel Auswahl gab, genutzt, da diese mit dem Boni-System wirklich sehr preiswert waren. Auch eine Bibliothek befindet sich in dem Universitätsgebäude und zwar im Dachgeschoss mit Ausblick über Ljubljana. Auf den Fluren befinden sich zudem Computer, die frei genutzt werden können und mit dem WLAN der Uni verbunden sind.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen sind ähnlich wie in Deutschland aufgebaut. An der Faculty of Education, an der wir waren, waren diese jedoch deutlich kleiner, oftmals eher in Seminargröße. Die Prüfungen wurden in unserem Fall am Ende der Vorlesungszeit geschrieben, denn manche wurden nach Absprache für die Erasmus-Studenten auch vorverlegt. Die Prüfungen waren alle gut machbar und die Inhalte der Kurse größtenteils sehr interessant und praxisnah. Beispielsweise haben wir im Labor gearbeitet, viel in der freien Natur gemacht oder viel über barrierefreie Computerprogramme oder ähnliches gelernt.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Wohnen kann man sowohl im Studentenwohnheim als auch in einer privaten Mietwohnung. Die Preise der privaten Mietwohnungen unterscheiden sich da sehr je nach Lage etc. Im Normalfall liegen diese bei 300 bis 450 Euro warm, können aber auch deutlich höher ausfallen, je nachdem, ob man beispielsweise eine Einzelwohnung hat. Im Studentenwohnheim zahlt man weniger, teilt sich aber auch ein Zimmer mit einer weiteren Person und Küche und Bad mit noch zusätzlich zwei weiteren Personen. Kautions wird meist auch verlangt. Auch diese kann preislich ganz unterschiedlich ausfallen.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel waren ähnlich preisig wie in Deutschland, teilweise sogar teurer. Vor allem in Drogeriemärkten wie dm oder Müller waren die Produkte teurer. Dies lag vermutlich auch unter anderem daran, dass vieles aus Deutschland importiert wird. Benzin ist dahingegen günstiger. Die Miete ist abhängig von der Wohnung, die man bezieht. Im Studentenwohnheim zahlt man deutlich weniger, teilt sich aber auch einen Raum mit einem Mitbewohner und Küche und Bad zusätzlich mit zwei Mitbewohnern. In privaten Mietwohnungen zahlt man um die 300 bis 450 Euro im Schnitt warm im Monat. An manchen Stellen gab es Studentenrabatte. Dazu wurde meist der Studentenausweis benötigt, den ihr vor Ort bekommt. Dank dem Boni-System könnt ihr in zahlreichen Restaurants in Ljubljana wirklich preiswert gutes Essen bekommen. Hierbei gibt es auch größtenteils ausreichend vegetarische oder vegane Optionen. Meist bieten Restaurants eine Hauptspeise, Salat und/oder Suppe und einen Apfel oder ähnliches für maximal um die 5 Euro.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Ljubljana gibt es zahlreiche Buslinien, die dich von A nach B bringen. Dazu erwirbt man einmalig eine Buskarte für 2 Euro an einem Ticketautomaten und lädt diese dort mit Geld auf (bar oder mit Karte). Jede Fahrt innerhalb 90 Minuten kostet dann 1,30 Euro. Das heißt selbst wenn man umsteigen muss, dies aber innerhalb der 90 Minuten liegt, zahlt man insgesamt nur 1,30 Euro. Auch ein Monatsticket für um die 20 Euro konnte erworben werden. Den Fahrplan konnte man sich beispielsweise bei Google Maps anschauen. Ticketautomaten sind an manchen Busstellen vorzufinden, an anderen nicht, das ist immer unterschiedlich. Auch Fahrräder können für 3 Euro im Jahr genutzt werden. Dieser Fahrradverleih ist ähnlich aufgebaut wie die nextbikes hier in Dortmund und nennt sich BicikeLJ. Diese Räder habe ich das halbe Jahr über genutzt. Manche haben aber auch günstig für um die 50 bis 80 Euro ein gerauchtes Fahrrad vor Ort gekauft, da musste man ein bisschen Glück haben.

#### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Als Kontakt stand uns immer das internationale Office vor Ort an der Uni und per Mail zur Verfügung. Diese hatten immer einen Rat, was Studienangelegenheiten anging und haben schnell geantwortet und sich gekümmert. Die Möglichkeit Sport zu machen gab es auch. Ähnlich wie an der TU Dortmund konnte man sich online registrieren und aus zahlreichen Sportangeboten wählen. Auch ein kleines Fitnessstudio stand kostenlos zur Verfügung, was mein Highlight bei den Sportprogrammen war.

#### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ljubljana bietet viele Bars und auch Clubs, die sowohl am Wochenende oder auch unter der Woche geöffnet haben. Daher ist in der Stadt immer was los. Auch ESN selbst bietet sogenannte Erasmus-Partys über das halbe Jahr verteilt an, bei denen man coole Leute kennenlernen kann. Einkaufsmöglichkeiten bietet die Stadt viele. Auch das große BTC-City bietet als Einkaufszentrum jede Menge Shoppingmöglichkeiten. Lebensmittel können im Lidl, Hofer (wie Aldi), Spar oder Mercator eingekauft werden. Der Lidl ist hierbei am preiswertesten. Sehenswürdigkeiten gibt es in der Stadt viele. Aber auch außerhalb Ljubljana ist wirklich sehr viel zu entdecken. Ein Kino gibt es ebenfalls. Ausflüge sind vor allem zu Beginn oftmals vom ESN organisiert. Später reist man meits selbstständig mit einer eigenen Gruppe durch die Gegend.

#### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Bezahlt habe ich hauptsächlich mit meiner üblichen Kreditkarte oder Bargeld. In Slowenien selbst war es fast immer möglich, mit Karte zu zahlen. Außerhalb der EU, wie beispielsweise in Bosnien (wo auch eine ESN-Reise hingehet) und Serbien, war es sinnvoll Bargeld dabeizuhaben, da hier nicht in jedem Restaurant ein Kartengerät zur Verfügung stand. Außerdem musste aufgrund der anderen Währung auch teilweise vor Ort Geld eingetauscht werden. Zusätzlich zur normalen Krankenversicherung habe ich noch eine Auslandsversicherung abgeschlossen. Da müsst ihr bei eurer Krankenkasse mal nachfragen, wmit welchen Krankenkassen diese da so kooperieren, denn nicht jede Krankenkasse bietet dies selbst an. Auch über Check-24 findet man dort gute Möglichkeiten. Für "kleinere" Angelegenheiten reichte bei uns auch die normale Krankenkassenkarte, da diese auf der Rückseite ein EU-Logo enthält. Für "größere" Angelegenheten bietet sich eine Auslandsversicherung aber definitiv an. Telefonieren war bei mir immer über meinen normalen Tarif möglich, was heutzutage bei den meisten Tarifen der Fall ist (innerhalb der EU). Außerhalb sind wir dann größtenteils ohne Telefonieren und Interent ausgekommen, es gab aber auch die Möglichkeit, vor Ort sich eine SIM-Karte oder ähnliches zu kaufen. In Slowenien selbst hatten wir fats immer gutes Internet. In der Uni gab es beispielsweise auch WLAN und auch eduroam sollte dort funktionieren.

## Nützliches

#### **Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

/